

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: 1.40 einw. 2.00 4 woch. 7.00 3 mon. 20.00 6 mon. 45.00 1 Jahr 100.00. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ist. Verantwortl. behält sein Recht auf Befreiung der Zeit. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 821.

Anzeigenpreis: Die 1000. Millimeterzeile oder deren Raum 5 1/2, Reklame 15 1/2, für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 87

Mittwoch, Freitag, den 12. April 1935

58. Jahrgang

Dammbruch im Siegerland

Große Ueberschwemmungen — Das Dorf Wittfeld schwer verüflutet

Siegen, 11. April. Aus allen Teilen des Siegerlandes werden schwere Hochwasserschäden infolge der Schneeschmelze und der Niederschläge der letzten Tage gemeldet, so besonders aus Eiserfeld, aus dem Hellertal und dem Amt Reiphen. Besonders schwer wurde der Ort Wittfeld betroffen. Hier brach in der Nacht zum Donnerstag der Staudamm eines großen zur Elektrizitätsgewinnung benutzten Weihers und überflutete in kürzester Zeit den Ort. Die Einwohner wurden vom Wasser im Schlafe überrascht. In einzelnen Häusern stand das Wasser schon kniehoch in den Zimmern, als die Bewohner es bemerkten. Sie retteten, nur ganz notdürftig bekleidet, ihre Kinder und das Vieh, das vielfach schon bis zum Hals im Wasser stand, nach den oberen Stockwerken.

So schnell, wie das Wasser gekommen war, so schnell war es auch wieder abgeflissen. Es ließ große Berwüstungen zurück. Die Straßen waren mit Morast und Schlamm bedeckt. Holzstangen und Gerümpel verperrten den Durchgang. Die Hausgärten waren zum größten Teil mit Urat bedeckt. Alles, was nicht befestigt war, war fortgeschwemmt. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd beziffern. Er ist aber sehr bedeutend. Die Wassermassen, die sich in das Dorf ergossen, schätzte man auf 15 000 Kubikmeter. Opfer an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

„Allianzen im neuen Stil“

„Times“ über das neue französisch-sowjetnussische Abkommen

London, 11. April. Unter der Überschrift „Allianzen im neuen Stil“ sagt „Times“ in einem Leitartikel, der Aufbau des kollektiven Verteidigungssystems ohne Deutschland und ohne Großbritannien habe bereits begonnen. Frankreich und Sowjetrußland hätten am Vorabend von Stresa vereinbart, einen Pakt gegenseitigen Beistandes zu unterzeichnen, der sich innerhalb des Rahmens des Völkerbundes halten solle. Tatsächlich handle es sich um den Versuch, die Genehmigung des Völkerbundes für ein Verteidigungsbündnis zu gewinnen. Gleichzeitig seien anscheinend Vorkehrungen getroffen worden, um die Verzögerungen zu vermeiden, die von der gewöhnlichen Prozedur des Völkerbundes untreunbar sind. Genaue Einzelheiten des neuen Vertrages seien noch nicht bekannt, er werde tatsächlich vor Rasals Besuch in Moskau nicht unterzeichnet werden.

„Times“ geht dann zu einer Erörterung des französisch-sowjetnussischen Planes über und beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit den Artikeln 10, 15, 16 und 17 der Völkerbundscharta. Das Blatt schreibt: Frankreich und Sowjetrußland wollen also einen Streit dem Völkerbund unterbreiten, aber wenn der Völkerbund keine Einstimmigkeit erzielt, dann werden sie die Regelung in ihre eigenen Hände nehmen. Der offensichtliche Nachteil dieser neuen Vor schläge ist, daß sie die Reizung zeigen müssen, Europa in gesonderte feindliche Lager zu teilen. Zweifello wird allen Ländern die Teilnahme freigestellt werden, aber es ist anzunehmen, daß Deutschland und Polen dieselben Einwendungen gegen diese neue Form von Pakt erheben würden, wie gegen den ursprünglichen östlichen Sicherheitspakt. Der katastrophale verschwenderische und zerstörende Rüstungswettbewerb, der bereits begonnen hat, muß nahezu unvermeidlicherweise verschärft werden. Auf der anderen Seite ist das einzig wirksame Abschweidungsmittel gegen einen etwaigen Friedensbrecher die Gewißheit, sich einer gewaltigen Ansammlung von Kräften gegenüberzusehen. Das heißt, was zu hoffen ist, daß durch diese Methode ein unbedauerlicher Frieden so lange aufrecht erhalten werden kann, bis diese Methoden unter günstigeren Umständen einem vollkommenen Friedenssystem Platz machen, das keine Unterschiede zuläßt, die sich auf den letzten Krieg gründen und das künftige Kriege überflüssig macht, indem es Veränderungen ohne Gewaltanwendung möglich macht. Das ist das Ziel, für das ein wirklicher Völkerbund eintreten mußte.“

Beitritt der baltischen Staaten zum französisch-sowjetnussischen Abkommen

London, 11. April. Wie „Times“ meldet, hat die Sowjetregierung bei der litauischen, lettischen und estnischen Regierung hinsichtlich der Frage eines Bündnisses gegenseitigen Beistandes vorgefragt, das an Stelle des von Deutschland und Polen neu geschlossenen östlichen Sicherheitspaktes treten solle. Es verlautete, daß der neue Pakt den Richtlinien des vorläufigen französisch-sowjetnussischen Abkommens folgen werde und unter Umständen mit diesem in Zusammenhang gebracht werden solle, zumal ja der ursprüngliche Vorschlag für den östlichen Sicherheitspakt den Beitritt der drei baltischen Staaten vorgelesen habe. Die drei baltischen Regierungen würden die Angelegenheit in Erwägung ziehen und ihre Antwort wohl für eine kurze Zeit aufschieben.

Der „italienische Plan“ für Stresa

Eine Warnung Mussolinis?

Mailand, 11. April. „Popolo d'Italia“ bringt einen offenbar von Mussolinis selbst stammenden Artikel, der erneut vor nicht gerechtfertigtem Optimismus warnt. Um allen Warnmeldungen entgegenzutreten, heißt es darin, er scheint es nützlich, erneut zu beharren, daß von Stresa nicht der Krieg ausgehe und auch nichts beschlossene werde, was einen solchen in der nächsten Zeit unvermeidlich machen würde. Das solle aber nicht heißen, daß Stresa den ewigen Frieden überstellen werde. Dieser Friede hänge vor allem von jemandem ab, der nicht in Stresa anwesend sei. Wenn nicht der Krieg und auch nicht der Friede, was also werde in Stresa herauskommen? Darauf könne man antworten, daß ein Communiqué herauskommen werde, das den kleinsten gemeinsamen Nenner zwischen den drei Ländern darstellen werde und, wenn nicht Unvorhergesehenes eintreffe, nur allgemeiner und beratender Art sein könne. Man muß noch berücksichtigen, heißt es weiter, daß manche grundlegende Frage von Stresa die drei Abweidenden, nämlich Deutschland, Rußland und Polen angeht. Im Schachspiel des Ostens ist alles noch im Fluss. Am ein für allemal die Phantasien des sensationellsten Journalismus zu zerstreuen, muß erklärt werden, daß kein geheimnisvoller „italienischer Plan“ besteht. Es ist also grotesk, Schlussfolgerungen auf nicht bestehenden Grundlagen aufzubauen. Der italienische Plan, der alle Italiener angeht und den alle Italiener kennen müssen, ist folgender: Die zur Klärung des Horizonts Aufrechterhaltung einer künftigen Streitmacht von 600 000 Mann, Ausrüstung dieser Streitmacht mit den

modernsten Waffen, Beschleunigung der Luft- und Seerüstungen. Dieser „Plan“ ist als unerlässlich für die Garantie des Friedens in Europa und vor allem zur Sicherung des Friedens Italiens. Die „Erkundungen“, die Italien in den letzten Tagen eingezogen hat, haben zu diesem Schluß geführt.

Starker Eindruck des „Popolo“-Artikels

Stresa, 11. April. Während auf der Isola Bella die Verhandlungen zwischen den drei Westmächten im Gange sind, steht die in Stresa versammelte internationale Weltpresse unter dem Eindruck des überraschenden Artikels im „Popolo d'Italia“, der allgemein Mussolini zugeschrieben wird. Man schließt daraus, daß die Italiener es durchaus für möglich und sogar wahrscheinlich halten, daß die Konferenz ohne wirkliche Entscheidungen abschließt. Jedenfalls scheint Mussolini die Weltöffentlichkeit schon heute auf diesen Ausgang vorbereiten zu wollen. Er will damit offenbar sonst unausbleiblichen Enttäuschungen vorbeugen. Wenn der Duce sich jetzt schon damit zufrieden erklärt, wenn es gelingt, ein Mindestmaß der Übereinstimmung zwischen den drei Großmächten zu erreichen, so müssen — das wird hier allgemein gefolgert — die Gegensätze zwischen den drei Staaten noch außerordentlich groß und schwerwiegend sein. Sehr viel wird hier vermutet, daß der „Popolo d'Italia“ es für notwendig gefunden hat, ausdrücklich zu betonen, die Konferenz von Stresa werde nicht zum Kriege führen, noch den Krieg unvermeidlich machen.

Der erste Tag in Stresa

Englische Solidaritätserklärung

Stresa, 11. April. Die Verhandlungen der Ministerpräsidenten und Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens wurden in den heutigen Abendstunden beendet und sollen morgen vormittag um 9.30 Uhr wieder aufgenommen werden.

Von unterrichteter englischer Seite wurde folgende Darstellung über den Verlauf des heutigen ersten Verhandlungstages gegeben:

Die Besprechungen waren vom freundschaftlichsten Geist getragen. Der Standpunkt der britischen Delegation zu allen wesentlichen Fragen wurde vollkommen klar dargestellt. Es wurde vor allem von britischer Seite festgestellt, daß man alles tun werde, um die Solidarität unter den drei Mächten zu stärken. Es sei klar, daß England, Frankreich und Italien nicht getrennt werden könnten. Sie müßten zusammenhalten, um den Frieden zu sichern. Diese Solidarität wurde von britischer Seite sehr ausdrücklich unterstrichen.

Weiter gab Sir John Simon einen genauen Bericht über seine und Edens Reise nach Berlin, Moskau, Warschau und Prag. Hierbei wurde vor allem klargestellt, daß die leitende Idee dieser Besuche nicht die war, Deutschland glauben zu machen, daß seine Handlungsweise vom 16. 3. von der englischen Regierung nicht unwillkommen bleibe, sondern festzustellen, ob noch irgendeine Hoffnung dafür vorhanden sei, daß Deutschland in ein gemeinsames System zurückkehren werde.

Die Leitidee Englands sei, ein kollektives Abkommen zur Sicherung des Friedens zu erreichen. England glaube, daß der Völkerbund ein geeignetes Instrument sei, um den Frieden zu organisieren. Die kollektive Sicherheit müsse in jedem Falle erreicht werden. Hierbei wolle England mithelfen, soweit es dies könne.

Als weiteres englisches Ziel wurde bezeichnet, ein Abkommen über den Stand der Rüstungen zu erreichen — nicht über Abrüstung — und zwar durch ein bindendes internationales Dokument. England ist im übrigen auch mit der Kontrolle völlig einverstanden. England will weiter das gegenseitige Vertrauen zwischen den Völkern wieder herstellen. Dies alles wurde heute morgen von englischer Seite ausführlich auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurden an Sir John Simon eine Reihe von Fragen gerichtet, auf die er antwortete.

Im Anschluß hieran wurden heute vormittag die Punkte besprochen, die am 3. 2. in London behandelt wurden, vor allem über ein gemeinsames Vorgehen der Westmächte. Simon hob hierbei hervor, er wäre völlig überzeugt, daß Frankreich und England ebenfalls der Meinung seien, die englischen Erkundungsreisen seien nützlich gewesen. Es wurde weiter von englischer Seite betont, daß die drei Staaten vollkommen im Ziel und im Prinzip übereinstimmen, obgleich noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich

der anzuwendenden Methoden und andere Fragen beständen. Diese Gegensätze erstreckten sich jedoch nicht auf das Endziel. Im ganzen, so wurde weiter erklärt, sind am heutigen Tage die meisten Fragen summarisch behandelt worden, die es meist am ersten Tage einer Konferenz der Fall zu sein pflegt. Mit diesen Fragen werde man sich später noch näher zu befassen haben.

Am Nachmittag ist dann allerdings eine Frage konkreter behandelt worden: die französische Delegation legte nämlich die Gründe für ihr Memorandum an den Völkerbund wegen des deutschen Vorgehens vom 16. 3. dar. Im Zusammenhang hiermit prüften die drei Delegationen das Verfahren, das für Genf in Frage kommt. Dies wurde sehr eingehend erörtert. Abschließend wurde von englischer Seite noch betont, daß heute hauptsächlich die Vergangenheit betreffende Fragen behandelt wurden. Neu sei nur die erwähnte Erklärung der französischen Delegation.

Am Freitag wird man sich voraussichtlich mehr mit der zukünftigen Politik befassen.

Schließlich kam man von englischer Seite noch auf Gerüchte zu sprechen, die in Genf über gewisse Pläne und dergleichen umliefen. Die drei Delegationen hätten sich darüber gewundert. Ihnen sei von allen diesen nichts bekannt. Bis jetzt sei selbstverständlich noch keine Entscheidung gefallen. Dafür sei auch keine Zeit mehr gewesen. Ergänzend hört man weiter von englischer Seite, daß heute Nachmittag auch sehr ausführlich über den D'ispaht gesprochen worden ist.

Von italienischer Seite wird über den Verlauf des heutigen Verhandlungstages ein Communiqué herausgegeben, dessen Inhalt sich, — wenn auch in kürzerer Form — im wesentlichen mit der englischen Darstellung deckt.

Von französischer Seite wird erklärt, daß über die weiter einzuschlagenden Methoden noch keinerlei Beschlüsse vorliegen. Man rechnet auf französischer Seite damit, daß die Verhandlungen nicht vor Samstagabend, voraussichtlich sogar erst Sonntagfrüh abgeschlossen werden.

Der Eindruck des ersten Konferenztages in englischen und amerikanischen Kreisen

Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei Konferenzmächten

Stresa, 12. April. In englischen und amerikanischen Kreisen wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Gegensätze zwischen den drei Konferenzmächten am Donnerstag schärfer in Erscheinung getreten seien, als in den offiziellen Verlautbarungen deutlich werde. Es wird darauf hingewiesen, daß eine angebliche Einigung im Ziel und in den Grundzügen noch wenig bezweifelbar sei, wenn man sich über die Wege nicht einig sei. Die Tatsache, daß sich die Italiener offenbar am ersten Konferenztag entgegen den ursprünglichen Erwartungen noch sehr zurückgehalten haben und daß trotz dessen die englischen Minister während in den Gang der Verhandlungen eintrifften, wird hier viel ver-



merkt. Man habe, so wird gesagt, den Eindruck, daß die Engländer sich durch diese Taktik von vornherein einen gewissen Vorsprung sichern wollten. Von englischer Seite sei anscheinend auch der Wunsch nach Durchführung Deutschlands in den Völkerbund sehr stark zum Ausdruck gebracht worden. Es soll in diesem Zusammenhang von ihnen auch betont worden sein, daß man Deutschland „nicht vor den Kopf stoßen“ dürfe. Demgegenüber soll von anderer Seite geltend gemacht worden sein, daß man Deutschland auch keine „Prämie für Vertragsverletzungen“ (!) verleiden dürfe. Von englischer Seite scheint man auch den Gedanken entwickelt zu haben, daß es richtiger sei, an die Zukunft zu denken, als an den Fesseln der Vergangenheit zu haften. Die Verhandlungen gingen daher offensichtlich auch mehr auf das Ziel aus, zukünftige „Verletzungen“ der Friedensdiktate auszuschließen als für bereits geschehene Rechenschaft zu fordern. Einigkeit hierüber scheint jedoch nicht zu bestehen, zumal die Franzosen in ihrer Klageschrift an den Völkerbund festhalten wollten. Es verlautet hier jedoch, — Sicherheit läßt sich hierüber allerdings nicht gewinnen — daß das französische Memorandum vorzichtiger abgefaßt sei, als vielfach erwartet worden sei. Gewisse französische Äußerungen, wonach mit einer längeren Dauer der Konferenz gerechnet werden müßte, werden ebenfalls dahin gedeutet, daß die drei Mächte von einer wirklichen Einigung noch recht weit entfernt seien.

Die Delegierten in Stresa besuchen das Grab Cavournas

Stresa, 11. April. Die drei Delegationen veranstalteten nach dem Frühstück das Mussolini auf der Isola Bella gab, eine Bootsfahrt nach Pallanza zum Mausoleum des Oberbefehlshabers der Fronte, Cavourna. Die Tatsache, daß ausgerechnet dieses Ziel für den geplanten Ausflug gewählt wurde, wird hier allgemein als Demonstration der einstigen drei Alliierten ausgelegt. Der internationalen Presse wurde ein besonderer Dampfer zur Ueberfahrt nach Pallanza zur Verfügung gestellt.

Die Mitglieder der englischen und französischen Delegation führten in Schnellbooten zu dem gegenüber von Stresa gelegenen Ort Pallanza, wo die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs am Mausoleum des italienischen Generals Cavourna Kränze niederlegten. In großer Anzahl waren Carabinieri und andere militärische Formationen zur Begleitung der fremden Gäste aufmarschiert. Durch das Spalier einer Basilikaformation mit aufgezogenen Bajonetten schritten MacDonald und Gandhi mit ihrer Begleitung zu dem Denkmal des italienischen Feldherrn im Weltkriege. Entgegen allen Erwartungen war Mussolini selber nicht erschienen. Von der italienischen Delegation bemerkte man seinen Kabinettchef Baron Aloisi und den Unterstaatssekretär Swob. Unter dem Kreuzfeuer der Photographen und Kino-Operateure legten die fremden Staatsmänner die Kränze nieder und kehrten sodann nach einigen Minuten wieder zum Boot zurück. Während ihres Aufenthaltes am Land wurde abwechselnd die französische und englische Nationalhymne gespielt. Nach ihrer Rückkehr auf Isola Bella wurden jedoch die unterbrochenen Sprechungen wieder aufgenommen.

Die Konklave von Stresa

Stresa, 11. April. Die Weltpresse hat etwa 350 Vertreter nach Stresa entsandt, die nichts zu tun haben, es sei denn, daß sie sich in der Bewunderung der umfangreichen polizeilichen Schutzmaßnahmen ergehen, dank der die Konferenz von der Außenwelt hermetisch abgeperrt ist. Weder die englische noch die französische Delegation ist bisher mit den Vertretern der Presse ihrer Länder irgendwie in Berührung gekommen. Die Isola Bella ist von einem Kranz von Polizeibooten umgeben. Ueber dem See kreuzen ständig Flugzeuge. In Ermangelung tatsächlicher Nachrichten steht nach der bekannte Artikel des Popolo d'Italia im Mittelpunkt des Interesses. Noch nicht einmal über die voranschreitende Dauer der Zusammenkunft ist irgendwelche Klarheit zu erhalten.

Französische Beileidmuskeln für Stresa

Paris, 11. April. Der Beginn der englisch-französisch-italienischen Besprechungen in Stresa steht im Mittelpunkt des politischen Interesses der Donnerstag-Abendblätter. Paris wird schon in den Ueberchriften ganz auf die Frage abgestellt, ob die Konferenz von Stresa unter Hinzuziehung Deutschlands, Polens und Sowjetrußlands doch zu einer europäischen Konferenz erweitert wird. Den Anlaß bietet natürlich der aus der Feder Mussolinis kommende Artikel im Popolo d'Italia.

Franken und das Verhältnis Paris — Moskau

Paris, 11. April. Der Streser Sonderberichterstatter des Journal des Debats spricht von der Möglichkeit, die in Italien der Abkommensvorschlagn zwischen Frankreich und Sowjetrußland ausgelöst habe. In den Kreisen der französischen Delegation sei man gegenwärtig darum bemüht, diese Möglichkeit durch den Hinweis zu berechtigen, daß dieses Abkommen auch allen anderen Mächten offen stehe.

Reichsverordnung über die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP.

Berlin, 11. April. Zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ist nunmehr, wie das RdZ. meldet, eine Reichsverordnung ergangen, in der die Gliederungen und die angeschlossenen Verbände der NSDAP festgelegt werden. Darnach sind Gliederungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die SA., SS., das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps, die Hitlerjugend (einschließlich des Jungvolkes, des Bundes deutscher Mädel und der Jungmädel), der NS-Deutsche Studentenbund und die NS-Frauenenschaft. Als der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angeschlossene Verbände werden aufgeführt der NS-Deutsche Bergbund, der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, der NS-Lehrerbund, die NS-Volkswirtschaft, die NS-Kriegsopferorganisation, der Reichsbund der Deutschen Beamten, der NS-Bund Deutscher Techniker und die Deutsche Arbeitsfront einschließlich der NSB. „Kraft durch Freude“. Die Gliederungen der NSDAP besitzen keine eigene Rechtspersönlichkeit und kein eigenes Vermögen, die angeschlossenen Verbände können eigene Rechtspersönlichkeit besitzen und unterstehen der Finanzaufsicht des Reichshauptamtes der NSDAP.

Ehrenration für die ersten Wandergesellen

Berlin, 11. April. Die von der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk“ vorbereitete Aktion zur Wiedereinführung des Gesellenwanderns ist, wie das RdZ. meldet, nunmehr so weit gediehen, daß die ersten tausend Wandergesellen im Reich in Aussicht genommen werden können. Aus diesem Anlaß sind Feierlichkeiten geplant, bei denen das deutsche Handwerk zum Ausdruck bringen will, daß auch durch die Aufnahme des Brauches des Gesellenwanderns der feste Wille zur Erzielung einer vom Ehrbegriff und Leistungsprinzip belebten Gemeinschaft zum Ausdruck kommen soll. Am 23. April, dem Tage des Wanderbeginns, ist z. B. für die Reichshauptstadt eine besondere Veranstaltung vorgesehen. Tausende von Meistern und Gesellen aus dem Berliner Fleischer-, Bäcker- und Konditorenhandwerk werden den ersten 75 ausgefahnen Gesellen der Reichshauptstadt einen würdigen Abschied bereiten. Reichshandwerksmeister Schmidt wird die Wandergesellen auf ihre Rechte und Pflichten hinweisen. Die Handwerksgehilfen erhalten in Berlin eine Ehrenration an Brot und Fleischwaren, die ihnen für die ersten Tage alle Sorgen um die Bekleidung der leiblichen Bedürfnisse nehmen soll. Dann werden die Wandergesellen in feierlichem Zuge durch die Stadt geleitet, worauf das Wandern beginnen kann.

Zwei Kinder aus dem fahrenden Zug entworfen

Haagen, 11. April. Von der hiesigen Kriminalpolizei konnte ein schweres Verbrechen aufgeklärt werden, das sich am Abend des 8. April auf der Bahnstrecke Hohenberg-Haagen abgepielt hat. Die 31 Jahre alte Ehefrau freundlich aus Haderborn, die mit ihrem 14jährigen Sohn und ihrem 3 Monate alten Töchterchen im Personenzug nach Haagen fuhr, angeblich um dort das Grab ihres ersten Mannes zu besuchen, hatte während der Fahrt die Abteiltüre geöffnet und die beiden Kinder auf den Bahndamper gestürzt. Um einen Unfall vorzutäuschen, zog sie bald darauf die Notbremse und erklärte, daß die Kinder, während sie sich in der Toilette aufgehalten habe, offenbar beim Spielen die Tür geöffnet hätten und aus dem Zuge gefallen seien. Der Knabe ist bald darauf infolge Schädelbasisdrucks gestorben, während sein Schwesternchen noch in Lebensgefahr schwebt. Die unmenichliche Mutter wurde festgenommen und hat nunmehr gestanden, daß sie gemeinsam mit ihren Kindern in den Tod gehen wollte, selbst aber nicht mehr den Entschluß zur Tat aufgebracht habe.

Dreißiger Raubüberfall auf einen Rassenoten

Halle, 11. April. In der Königstraße etwa 75 Meter vom Reichsbankgebäude entfernt, wurde am Donnerstag vormittag ein Feuerüberfall auf den 18 Jahre alten Rassenoten Martin Schmidt aus Halle verübt. Der Note hatte im Austrage der Bank für Landwirtschaft 10 000 RM abgeholt. Als er das Bankgebäude verlassen hatte, wurde er von mehreren Männern überfallen und durch Kopfschüsse schwer verletzt. Die Täter entrieffen ihm die Geldtasche und flüchteten in einem bereitgestellten Kraftwagen. Der Wagen, der das Kennzeichen III A 1474 trug, dürfte die Richtung nach der tschechischen Grenze oder nach Süden eingeschlagen haben.

Schwerer Unfall im Reunamerik

Merseburg, 11. April. Im Reunamerik ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Unfall. Bei der Durchführung von Versuchsarbeiten verunglückten in der Linde-Anlage infolge Wegens einer Gasfalle vier Gelogschäftsmitarbeiter tödlich, und zwar Betriebsführer Dr. Hellmuth Wegig, wohnhaft Reuna, verheiratet; Laborant Buchmann, wohnhaft Halle, verheiratet; Volkmann Josef Kulaola, wohnhaft Halle, verheiratet, und Arbeiter Fritz Stöd, wohnhaft Halle, verheiratet. Für die Hinterbliebenen wird gesorgt werden. Der Sachschaden ist unwesentlich.

Düsseldorf mit 3000 Arbeiterwohnungen schaffen

Düsseldorf, 11. April. Die Stadt Düsseldorf plant zunächst 3000 Siedlerhäuser zu bauen, für die aus Mitteln der beteiligten Industrie etwa 8 Millionen RM aufgebracht werden müssen. Es ist vorgesehen, den Siedlern ein Wohnhaus mit drei bis fünf Räumen und Stall sowie ungefähr 1000 Quadratmeter Land zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für ein derartiges Siedlerhaus mit Garten sind auf 4000 bis 5000 RM veranschlagt. Die zur Klärung der Finanzierungsfrage notwendigen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zwischenreiche Ueberfahrt des Dampfers „Morgue“

Paris, 11. April. Der französische Uebersee-Dampfer Morgue, der am Mittwoch aus Amerika in St. Nazaire eintraf, hat eine aufgeregte Ueberfahrt hinter sich. Kurz nach der Abfahrt nahm sich ein Fahrgast das Leben. Nach einigen Tagen wurde plötzlich ein Mitglied der Besatzung wahnhaft und mußte in eine Zwangsjacke gesteckt werden. Kaum waren diese Aufregungen vorüber, als man an Bord vier blinde Passagiere entdeckte, tschwanische Studenten, die bei den letzten Unruhen in Haonna zum Tode verurteilt worden waren. Ihnen war es gelungen, sich in letzter Minute an Bord zu schleichen. Alle vier sind Söhne wohlhabender Eltern, die seit einiger Zeit in Spanien anständig sind. Die Studenten wurden vorläufig in Haft genommen.

Schießerei im Senat von Aruonag

Montevideo, 11. April. In dem Senatsgebäude hat sich am Mittwoch nachmittag ein dramatischer Vorkall ereignet. Senator Dr. Chigiliani feuerte mehrere Revolverkugeln auf Senator Dr. Demidello und verwundete ihn durch vier Kugeln schwer. Chigiliani legte sofort sein Mandat nieder und stellte sich den Behörden. Die beiden Senatoren waren früher eng befreundet. Sie haben sich aber durch die Politik so entfremdet, daß schließlich eine unverzähliche Gegnerschaft entstand.

Sechs Tote bei einem Haussturz in Istanbul

Istanbul, 11. April. In dem Stadtteil Jentschehir am Goldenen Horn in Istanbul ist ein dreistöckiges Holzhaus plötzlich eingestürzt. Da sich die meisten Bewohner des von zahlreichem eng zusammenwohnenden Familien besetzten Hauses im Hause selbst befanden, als der Einsturz erfolgte, sind zahlreiche Opfer zu beklagen. Bis her wurden aus den Trümmern 6 Tote geborgen. Weitere 10 mehr oder weniger Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. April 1935.

— **Handarbeiten an den Schulen.** Für den Handarbeitsunterricht der Volks- und der Mittelschule gilt vom Beginn des Schuljahrs 1935/36 ab bis zur Festlegung der neuen Lehrpläne durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine neue Stoffverteilung. Die neuen Bestimmungen sehen eine etwas geringere Stundenzahl als bisher für den Handarbeitsunterricht an der ausgebauten Volksschule und an der Mittelschule, ferner eine veränderte Zielsetzung und im Zusammenhang damit eine größere Bewegungsfreiheit in der Auswahl der anzufertigenden Gegenstände vor. Zur Erleichterung der Wahl enthält die Stoffverteilung für jede Arbeitsweise (Technik) eine Reihe von Arbeitsbeispielen. Die Freiheit in der Wahl der herzustellenden Gegenstände muß der einzelnen Lehrerin auch in den größeren Orten, wo die Bestellung der Stoffe in einer Hand liegt, gewährt werden. Eine Verteuerung bei der Beschaffung der Stoffe darf dadurch aber nicht eintreten. Beim Arbeiten ist auf saubere und sorgfältige Ausführung zu sehen, doch sollen die Kinder nicht durch umständliche und überpeinliche Arbeitsweise allzu lange an einem Arbeitsstück festgehalten werden. Die Lehrerin muß es sich vielmehr angelegen sein lassen, den Unterrichts so zu erteilen, daß die Schülerinnen mit Lust und Liebe arbeiten und beim Gestalten, Ausfertigen und Schmücken der Gegenstände immer selbstständig werden.

— **Ueberberg, 12. April.** (Unglücksfall.) Jakob Kentschler, der Sohn des Gemeindeflegers Kentschler, ist vorgestern das Opfer von Sprengungen im Enzwald geworden. Mit Holzführen aus dem Enzwald beschäftigt, traf ihn von den Sprengungen der dort zur Zeit im Bau befindlichen Straße ein Stein an den Kopf, so daß er schwer verletzt wurde und in die Klinik nach Tübingen überführt werden mußte.

— **Ebbhausen, 11. April.** (Schwerer Zusammenstoß.) Gestern gegen 17 Uhr ereignete sich auf der Talstraße zwischen Köhrdorf und Ebbhausen ein Zusammenstoß eines Personenwagens aus dem Allgäu und einem Radfahrer. Beide fuhren in Richtung Altensteig. Der Radfahrer Christian Kentschler-Spielberg wurde sehr schwer verletzt (Unterkieferbruch), durch Dr. Sipel verbunden und ins Kreis Krankenhaus Nagold überführt.

— **Freudenstadt, 12. April.** (Am Grabe von Ernst Luz.) Am Mittwoch wurde Ernst Luz, der Begründer des Kurwesens in Freudenstadt, zu Grabe getragen. Die Trauerfeierlichkeiten waren nochmals der Ausdruck der tiefen Verehrung und hohen Wertschätzung, die man dem Heimgegangenen schon zu seinen Lebzeiten entgegengebracht und über das Grab hinaus entgegenbringen wird. Stadtpfarrer Kattler hielt die Trauerpredigt. Die besondere Verehrung für Ernst Luz kam noch zum Ausdruck in einer Reihe von Reden. Als erster trat Bürgermeister Bläse an das Grab. Weiter sprachen und legten Kränze nieder Rechtsanwalt Kraft für den Köhlerklub und gleichzeitig für den Kreisverein bzw. für die Kriegskameradschaft Freudenstadt, die in dem Heimgegangenen ebenfalls ihr Ehrenmitglied verloren haben, Studententum H. u. M. I. für den Schwarzwalddorfer und dessen Ortsgruppe Freudenstadt und zugleich für den Alboverein. Außer einem Vertreter des Vereins der Kurhäuser und Sanatorien des Schwarzwalddorfer sprach noch der Sauberauftrag des würt. Hotel- und Gaststättenwesens, ferner Fritz Lauffer für den Bezirk Freudenstadt des Gaststätten- und Herbergwesens und Oberbahnhofsbesitzer S. a. m. n. für die SA. Kreier und den Schwarzwälder Kreisverein Freudenstadt. Außerdem gedachte der Vertreter des Banthauses Harlach-Frankfurt der Personlichkeit und des hohen Menschentums des Verstorbenen. Zum Schluß gaben auch die Angestellten des Hotels „Waldblick“ der tiefen Verehrung ihres Seniorchefs in einem Ausruf und einer Kranzspende Ausdruck.

— **Enzklösterle, 11. April.** (Ein fremder Toter.) Mittwoch vormittag machte der Förster von Gompelshausen auf seinem Reviergang eine schaurige Entdeckung. Im Wald zwischen Gompelshausen und Petersmühle fand er die Leiche eines Mannes, der sich an einem Baum erhängt hatte. Die Leiche wurde nach Enzklösterle gebracht. Den Tod muß der Mann vor einigen Tagen gesucht haben. Jemandwelche Papiere oder sonstige Erkennungszeichen trug der Mann nicht bei sich; es handelt sich um einen obli fremden Mann in den 40er Jahren.

— **Reuenbürg, 11. April.** (Ein Dummerjungen-Streich.) Die gegenwärtig in hiesiger Stadt befindlichen RdZ.-Urheber aus der Kurmark veranstalteten am Mittwoch nachmittag eine Besichtigungsfahrt nach Forzheim. Auf der Heimfahrt in dem zu Forzheim gehörigen Stadtteil Bröhlingen warf ein Junge nach einem der Omnibusse mit einem Stein, wobei die Scheiben des Autos zertrümmert und zwei der RdZ.-Inassen durch Glassplitter verletzt wurden. Die Verletzten mußten sofort in ärztliche Behandlung genommen werden. Der Junge wurde sofort festgesetzt und hat die Tat eingestanden.

— **Schömberg, 10. April.** (Trauerfeier.) Wohl selten sah der schmude Waldfriedhof unseres Kurortes ein solch zahlreiches Trauergefolge wie am Dienstagnachmittag, als die sterbliche Hülle von Oberlehrer Richard Schöller in den kühlen Schoß der Heimat Erde gebettet wurde. Aus dem ganzen Bezirk sind die Lehrer zusammengekommen, um dem Kollegen als treue und letzte Tat zum Ausdruck zu bringen, wie sehr man ihn zu schätzen wußte. Auch die zahlreiche Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft zeugte davon, welche hohe Wertschätzung der Entschlafenen auch über das Grab hinaus genoss. Geschlossen beteiligten sich die politischen Leiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, der Gemeinderat, der NS-Lehrerbund des Kreises Reuenbürg und die NS-Frauenenschaft. Am Grabe richtete Pfarrer Gaiser unter Zugrundelegung der Tageslosung des Derrnhuter Losungsbüchleins: „Lasset uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß“ ergreifende Worte an die Trauerversammlung. Der Dahingegangene erblickte vor nahezu 43 Jahren am 20. Juli 1892 im Schulhaus Schöller vor seiner Verheiratung nach Enzberg Lehrer war. Im Seminar in Badnang hat der Verstorbenen keine Berufsausbildung empfangen. Vom Weltkrieg glücklich heimgekehrt, bekam er erst eine Lehrstelle in Bietzenfeld, bis ihm vor 16 Jahren eine Hauptlehrerstelle und vor 10 Jahren nach dem Weggang von Oberlehrer Stark die Schulleitung an der hiesigen Volksschule übertragen wurde. Zahlreiche Reden folgten.



Birkenfeld, 11. April. (Todesfall.) Gestern nachmittag hat Paul Fiß, Küfer, 54 Jahre alt, seinem Leben ein Ende gemacht. Er war schon seit längerer Zeit nervenkrank, worauf der Beweggrund zurückzuführen sein dürfte.

Schemweiler, Kreis Rottenburg, 10. April. (Ein Opfer des Weltkrieges.) Bürgermeister Hertorn hatte vom Krieg her noch eine Verletzung an der rechten Hand, die ihm immer noch Schwierigkeiten bereite. Am letzten Montag mußte ihm nun in der Klinik in Tübingen die Hand abgenommen werden.

Kottweil, 11. April. (Straßen- und Bahnbau.) Die Bauarbeiten an der neuen Verkehrsstraße Balingen-Schönbühl-Kottweil sind in vollem Gange und verschiedene Teilstrecken sind schon beinahe fertiggestellt. Der Bau des zweiten Gleises Horb-Kottweil schreitet rüstig vorwärts. Der Bahnhof Hisingen, der ganz neu angelegt werden mußte, die dortige Straßenüberführung, sowie die Strecke Redarhanen-Hisingen-Sulz gehen der Vollendung entgegen und eine eventuelle Inbetriebnahme ist mit dem Sommerfahrplan zu rechnen. Auch die Fertigstellung des Bahnhofgebäudes in Kottweil zum neuen Sommerfahrplan dürfte möglich sein.

Schramberg, 11. April. (Todesfall.) Am Mittwoch verstarb hier im Alter von 70 Jahren Studiendirektor I. K. Stefan Reiner. Der Verstorbene ist in Mengen geboren und kam im Jahre 1905 nach Schramberg, wo er die Leitung der Realschule bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand inne hatte.

Stuttgart, 11. April. (Fabrikbrand.) In dem Hintergebäude des Hauses Rotenbühlstraße 125, in dem seit etwa zwei Monaten ein Fabrikationsbetrieb untergebracht ist, entstand Mittwochnacht nach 11 Uhr aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache ein Brand. Ein Teil des großen mit Maschinen gefüllten Werkraums stand im Augenblick in Flammen, so daß sich die in der Nachbarschaft arbeitende Belegschaft nur mit Mühe retten konnte. Die Feuerwehre war sehr reich zur Stelle. Der Petroleum- und Deloortare wegen waren die Löscharbeiten schwierig und nicht ungefährlich. Der Schaden an den Maschinen und auch der Gebäudeschaden ist beträchtlich.

Ulm, 11. April. (Ein weibliches Arbeitsdienstlager.) In dem bei Hettlingen ins Blaual mündenden Kleinen Lautertal liegt kurz vor dem im Talhügel eingebetteten Dörfchen Lautern eine alte Mühle; da sie schon lange nicht mehr im Betrieb war, drohte ihr Verfall. Nun ist diese Mühle, ein malerisches Stück Vergangenheit, wieder lebendig geworden. Weiblicher Arbeitsdienst hat sich das alte Gebäude zum Heim erkoren. In ganz kurzer Zeit verwandelten 30 tatentrotte deutsche Mädels die Mühle samt Garten und Stall in ein Arbeitsdienstlager.

Aus Baden

Hofheim, 11. April. (Mit dem Kopf ins Schaufenster.) In der Reichstraße wollte ein 23jähriger Bäcker sein Kraftrod in Gang bringen. Er schob es an, überfah aber dabei, daß er den zweiten Gang anstatt den ersten eingeschaltet hatte. Als der Motor ansprang, ließ das Rad so schnell davon, daß der Fahrer nicht mehr schnell genug die Kupplung ziehen konnte. Das Rad raste mit einem Sprung über den Gehweg an eine Hauswand und der Mann, der mit einer Hand die Lenkstange hielt, wurde mit großer Gewalt kopfüber in das Schaufenster eines Bettengeschäfts geschleudert. Die Scheibe ging in Trümmer und der Kraftfahrer zog sich starkblutende Schnittwunden zu.

Volkstag der Inneren Mission

ep. — Zur Vorbereitung für den Volkstag der Inneren Mission, der am 13. und 14. April im Gesamtbereich der Deutschen Evangelischen Kirche durchgeführt wird, haben verschiedene Kirchenleitungen Anordnungen an ihre Gemeinden erlassen. Betarrer und Kirchengemeinderäte, das evang. Männerwerk, die Frauenhilfe und das Jugendwerk, die Freundeskreise der Inneren Mission u. a. sind Verbände werden aufgefordert, sich für die Straßenlampe zur Verfügung zu stellen. In allen Gemeinden haben die Gottesdienste des Palmsonntags im Zeichen der Inneren Mission ein einheitliches Abzeichen des Volkstags geschaffen, dessen Entwurf von dem Graphiker Johannes Boehland stammt. In etwa 20 Großstädten Deutschlands wird die Öffentlichkeit durch einen Sonderstempel der Post auf den Volkstag hingewiesen werden.

An dem Volkstag der Inneren Mission werden die Kinder-gottesdienste in besonderer Weise beteiligt. Jedes Kind erhält im Kindergottesdienst am 14. April eine Spendenkarte, in der darauf folgenden Woche sollen die Kinder bei ihren Verwandten und Bekannten kleine Spenden, die für jede Karte einen Gesamtbetrag von 50 Pfg. ausmachen, sammeln. Von den Gaben verbleiben 20 n. dem sammelnden Kindergottesdienst, das Uebrige wird dem Zentralauschuh zugewandt, der die Spenden ohne jeden Abzug für besondere Räte in der Kinderfürsorge verwendet.

Reichsleiter Hilgenfeldt zum Volkstag der Inneren Mission

ep. — Der Führer der Reichsarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, Reichsleiter Hilgenfeldt, hat zum Volkstag der Inneren Mission folgendes Grußwort erlassen: „Der in der Zeit vom 8. bis 14. April stattfindende Volkstag der Inneren Mission möge im Sinne völkergemeinschaftlichen Handelns einen wertvollen Grundstein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege bilden.“

Über das Arbeitsgebiet der NSDAP.

Die Bezirksgeschäftsstelle der NSDAP. in Kottweil hatte für Dienstagabend zu einer Kundgebung der Hinterbliebenen in den Gemeindebauhof in Freudenstadt eingeladen. Den herzlichsten Begrüßungsworten des Kreisamtsleiters, Pg. Brude, folgte ein Referat der Reichsführerin, Frau Götz. Dasselbe gab einen Einblick in das vielseitige Arbeitsgebiet der NSDAP. und ließ vor allem erkennen, daß die NSDAP. unermüdet bestrebt ist, das Los der Kriegshinterbliebenen zu bessern oder doch zu mildern. Die Rednerin ging davon aus, daß das Fundament zu einer ersprießlichen und fruchtbareren Arbeit in der nationalsozialistischen Idee verankert liegt, daß es nur aufnahmefähiger Herzen bedarf, sie zu verwirklichen. Rück-

schauend sei festzustellen, daß innerhalb der NSDAP. seit dem Umbruch schon unendlich viel geleistet worden sei in Klein- und Kleinstarbeit, in der persönlichen Hilfe von Mensch zu Mensch. Das Wissen um die Hilfsbedürftigkeit unserer Kriegserwitwen, -Waisen und so vieler Krieger-Eitern hat sich in Sorge für diese drei Gruppen gewandelt. Es muß jedoch einleuchtend sein, daß nicht mit einem Schlage auf allen Gebieten eine Wandlung und Besserung eintreten kann, daß es auch hier nur etappenweise vorgeht. Schon vor einigen Monaten sind einige Bergleistungen bei der Zufahrtbestimmung herausgefunden. Wenn sich auch hier da und dort Härten ergeben haben, so werden auch diese im Laufe der Zeit nachgeprüft und gemildert, wenn nicht behoben werden. Allerdings gelte es auch hier, sich dem nationalsozialistischen Lebensstil anzupassen, sich von dem eigenen Ich loszulösen und den Blick auf das Ganze zu richten. Die neue Bestimmung erkennt grundsätzlich alle Hinterbliebenen als erwerbsunfähig an. Damit ist der Kampf gegen die Klassifizierung, den wir jahrelang führten, ausgekämpft und wir kennen heute nur noch Hinterbliebenen mit der Prozentigen Rente. Im weiteren läßt sich die NSDAP. noch mancherlei Sorgen und Räte der Kriegshinterbliebenen angehen; diese sind noch nie so umsorgt gewesen, als in den letzten Monaten. Die Rednerin gab alsdann einen Einblick in die Tätigkeit der Hinterbliebenen-Fürsorge-Betreuerinnen, die sich oft der Räte annehmen, mit denen die Kriegshinterbliebenen allein nicht fertig werden. Eine sehr wichtige Rolle spielt weiterhin die Hilfe bei der Unterbringung der Kriegserwitwen in Lehrstellen; durch Vermittlung der NSDAP. wurden die Arbeitsämter angewiesen, Kriegserwitwen bei der Vermittlung von Lehrstellen bevorzugt unterzubringen. Für die weibliche schulpflichtige Jugend gilt auch der hauswirtschaftliche Ausbildung das besondere Interesse. Die hauswirtschaftliche Ausbildung muß jeder anderen Berufsausbildung vorgehen. Die Erholungs- und Erziehung der NSDAP. strebt das Ziel an, den Kriegshinterbliebenen die verdiente Ausspannung zu geben. So ist die NSDAP. bestrebt, das Los der Kriegshinterbliebenen zu bessern und wenn es trotz allem vielleicht auch da und dort Menschen geben wird, die enttäuscht sind, so kann man nur sagen: Solange es Menschen gibt, wird es auch Enttäuschungen geben. Alles edle Wollen und Wirken wird erst dann reiflich begriffen und anerkannt werden, wenn die Menschen gelernt haben, nicht nur ihr eigenes Leid, ihre eigene Not zu sehen, sondern darüber hinaus das Ganze im Auge zu haben, getreu dem nationalsozialistischen Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ — Nach kurzen Schlussworten von Frau Otto und der Kreisleiterin der NS., Frauenschloß Kreisamtsleiter Pg. Brude, die Versammlung.

Keine Nachrichten aus aller Welt

Unfall Dr. Vengs. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Veng, erlitt in seiner Berliner Wohnung einen Unfall. Es handelt sich um außerordentlich schmerzhaftes Verbrennen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates. Dr. Veng wird acht bis zehn Tage ans Krankenlager gefesselt.

Absturz eines russischen Großflugzeuges bei Sachalin. Westlich von der Insel Sachalin stürzte ein russisches Großflugzeug ab, wobei acht Personen den Tod fanden.

Mit einer Brücke eingestürzt und ertrunken. In der Nähe der Ortschaft Soles im Kieler Gebiet ereignete sich ein nicht alltäglicher Unfall, der zwei Menschenleben forderte. Als ein mit zwei Bayern besetztes Fahrzeug über die Holzbrücke fuhr, brachen die von dem andauernden Regen stark in Mitleidenhaftigkeit gezogenen Balken zusammen und das Fahrzeug stürzte in den an dieser Stelle sehr tiefen Bach. Beide Bauern ertranken, auch die beiden Pferde kamen um.

Entführung des reichsten Mannes von Kuba. Vor kurzem war der angeblich reichste Mann von Kuba, Eutimio Palma Bonnet, von Unbekannten entführt und nach Zahlung eines Lösegeldes von 300 000 Dollar wieder freigelassen worden. Nunmehr ist der Polizei gelungen, 20 Personen zu verhaften, die in dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dieser Entführung stehen.

Kriminalfall

Kairoer Judenprozess

Alexandria, 11. April. Am Donnerstag hat vor dem Appellationshof in Alexandria die erste Verhandlung im Kairoer Judenprozess begonnen. Es besteht die Hoffnung, daß das Gericht wie in der ersten Instanz Mittel und Wege finden wird, um die Auseinandersetzungen zur das eigentliche Streitgebiet zu beschränken und Hysterie von jüdischer Seite zu vermeiden. Es handelt sich in juristischer Hinsicht um die Frage, ob ein Einzelmitglied der angeblich beleedigten Gemeinschaft der Juden einen Schadensersatzanspruch geltend machen kann auch wenn es persönlich durch den vermeintlichen Angriff nicht betroffen worden ist. Ein Sieg der jüdischen Auffassung würde bedeuten, daß Tausende von Juden die gleiche Klage gegen die Deutschen erheben könnten wie die Kailengesehnde Jades. Der Vertreter der Klagen, Weillig, zu Abwehr des Antidemismus“ der jüdische Rechtsanwalt Veon Carro, vertritt eine Vertretungseinigung damit zu begründen, daß dem Gericht erster Instanz Betradensmängel unterlaufen seien. Wie verlautet, werden die Vertreter der deutschen Partei, die Rechtsanwältin Grimm und Kamel Ben Sedra, an Hand der gesamten internationalen Rechtsprechung den Nachweis der Haltlosigkeit der jüdischen Klage führen. Darüber hinaus wird Professor Grimm die jüdische Klage als Mißbrauch der Gattfreundschaft des künftigen Volkes und als politischen Heppereich brandmarken. Die ägyptische Orientpresse ebenso wie die Weltpresse widmen dem Prozeß größtes Interesse. Die vielen Greuelchen über das neue Deutschland wurden noch wenige Tage vor Prozeßbeginn wirtungsvoll durch das Austreten der Zeitung des Kreuzers „Eben“ überlegt, der auf der Rückreise von seiner Auslandsfahrt in Alexandria Halt machte.

Und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Behauptungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Morgen Samstag findet in Nagold Kreisführung statt. Teilnehmern haben alle Politischen Leiter, Warte und Walter. Abfahrtpunkt 3.30 Uhr auf dem Marktplatz.
Stellv. Ortsgruppenleiter: i. A.: Hillel.

Die Saargäste von Altensteig
treffen sich Samstagnachmittag präzis 1.30 Uhr auf dem Marktplatz zu einer Fahrt nach Wildbad.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Altensteig
Die Betriebsführer im Bereiche der Ortsverwaltung Altensteig werden ersucht, die Ergebnisse der Vertrauensratswahlen genau festzuhalten und bis spätestens 14. 4. 1935 an die Ortsverwaltung Altensteig zu melden. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.
Der DAF-Ortswart: Beutler.

Bekanntmachung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisamt Nagold

Der Deutsche Luftsport-Verband führt am 12. Mai ds. Js. auf dem Cannstatter Wagen in Stuttgart die deutschen Kunstflugmeisterschaften durch, bei denen die bekanntesten deutschen Flieger um den Titel eines deutschen Kunstflugmeisters kämpfen werden. Es handelt sich um ein sportliches und fliegerisches Ereignis größten Stils. Die Austragung der Meisterschaft wird umrahmt von fliegerischen Darbietungen aller Art, z. B. Segelflug mit Selbststart, Autoschieß und Motorflugzeugschlepp, Fallschirmabsprung, Füllung und Aufstieg eines Freiballons usw. Der normale Eintrittspreis beträgt 50 J. Die durch KdF bezogene Karten erhalten Sie am 30. J.
Bei genügender Teilnehmerzahl würden wir einen Sonderzug für unseren Kreis einlegen lassen. Meldungen müssen bis spätestens 1. Mai 1935 bei uns eingegangen sein.

Der Kreiswart

Deutsches Jungvolk in der Hitler-Jugend

Jähnlein „Hohenmantel“. Das ganze Jähnlein tritt am Samstag an den angegebenen Stellen zu unserer Tageswanderung an. Die Ausweise sind mitzubringen.

Jähnlein „Aus den Tannen“ Das ganze Jähnlein tritt am Samstag punkt 8 Uhr am Stadtpark an. Tageswanderung! (Abstieg unserer Konfirmanden). Die Ausweise sind mitzubringen.
Der Jähnleinführer.

Spielmannszug des Jähnlein „Aus den Tannen“. Die Schwalbennester können heute Freitagmittag 2 Uhr bei mir abgeholt werden.
Der Spielmannszugführer.

Turnen, Spiel und Sport

Lo. Baiersbrunn — Turngem. Altensteig im Entscheidungskampf

Handball. Das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft im Handball findet nun endgültig am kommenden Sonntag, den 14. April, nachmittags 2.30 Uhr in Eschau statt. Das seit 6. Januar 1935 viel umstrittene Spiel findet nun endlich seinen Austrag. Zwei Gegner werden in friedlichem Kampfe aufeinander stoßen, die zum letzten Einmal entkloffen sind. Das Können unserer Mannschaft ist bekannt, aber ebenso bekannt ist die fast ungläubliche Ausdauer Baiersbrunns, besonders ihrer Sturmreihe. Das Ziel vieler aus dem ganzen Kreisgebiet ist und seiner Umgebung wird am Sonntag Eschau sein. Schließen wir von Altensteig und seiner Umgebung durch zahlreichen Besuch für unsere heimische Mannschaft zu höchster Kraftentfaltung die besten Voraussetzungen. Günstige Fahrgelegenheit um 1.15 Uhr vom Marktplatz aus ist für jedermann geboten. a

Handel und Verkehr

Wärte

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom 11. April
Auftrieb: 6 Ochsen, 25 Bullen, 30 Kühe, 51 Färren, 177 Kälber, 764 Schweine. Unverkauft: 8 Bullen, 1 Kuh, 10 Färren.

Bullen: ausgem. 38—40, vollst. 36—38.
Färren: ausgem. 41—44, vollst. 37—39.
Kälber: feinste Markt- und beste Saugl. 56—60, mittl. 50 bis 54.

Schweine: über 300 Pfd. 48—49, von 240—300 Pfd. 48—49, von 200—240 Pfd. 47—48, von 160—200 Pfd. 47—49. Sauen 40 bis 45 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine ruhig. — Der nächste Großviehmarkt findet am Dienstag, den 16. April 1935, statt.

Häuteauktion in Mannheim vom 10. April. Rauhäute norddeutsches Gefälle, bunt 25—28; badisch-rheinpfälzisch-saarländisches Gefälle bis 29 Pfd. 25, 30—49 Pfd. 39—43,5, 50—59 Pfd. 40—44, 60—79 Pfd. 44,5—48, 80—99 Pfd. 46—47,5 Pfg. Ochsenhäute nordd. Gefälle, alle Klassen 25—30, bad-rhein-pfälz-laual. Gefälle bis 29 Pfd. 29, 30—49 Pfd. 38—40,5, 50—59 Pfd. 39—42,5, 60—79 Pfd. 48,5—52, 80—99 Pfd. 42—46, 100—119 Pfd. 39,5—42, Schauhäute 24—30 Pfg. Fänderhäute nordd. Gefälle, alle Klassen 35—45; bad-rheinpfälz-laual. Gefälle bis 29 Pfd. 33—43, 30—49 Pfd. 59—64, 50—59 Pfd. 47,5—51, 60—79 Pfd. 47—50,5, 80—99 Pfd. 46—49 Pfg. Bullenhäute nordd. Gefälle, alle Klassen 24; bad-rheinpfälz-laual. Gefälle bis 29 Pfd. 32, 30—49 Pfd. 40—44, 50—59 Pfd. 39—42, 60—79 Pfd. 38—40,5, 80—99 Pfd. 36—38, 100—119 Pfd. 34—36, Schauhäute 31—34 Pfg. Kalbfelle nordd. Gefälle, bunte, ohne Kopf, rein und beschädigt bis 9 Pfd. 44—48, 9,1—15 Pfd. 44—45, 15,1—20 Pfd. 42—44, bad-rheinpfälz-laual. Gefälle rote, ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 9 Pfd. 55,25—64, 9,1—15 Pfd. 51—55, 15,1 bis 20 Pfd. 51—52, Schauhäute 37, Preiserielle bis 20 Pfd. 29,75 Pfg. Schaffelle vollwollige 41—42 Blüten 21—23 Pfd. Rogghäute bis 189 Zentimeter 4, 200—219 Zentimeter 4, 220 Zentimeter und mehr 10, Fohlen 2. — Angebot: 154 Stück Rogghäute.

Wärte, Zentralhäuteauktion Stuttgart vom 11. April. Die Gesamtanuktion verlief mit feher Tendenz und im allgemeinen zu Höchstpreisen mit Ausnahme der leichten Häute, welche bei Kindern teilweise Höchstpreise, sonst etwas weniger erzielten. Leichte Bullen und eine Anzahl leichter Rinder unverkauft. Preise: Ochsenhäute bis 29 Pfd. 29, 30—49 Pfd. 40, 50—59 Pfd. 42,5, 60—79 Pfd. 50—52, 80—99 Pfd. 44—46, 100 u. m. Pfd. 40—42 Pfg., Fänderhäute bis 29 Pfd. 43, 30—49 Pfd. 62—64, 50—59 Pfd. 49—52, 60—79 Pfd. 48—50,5, 80—99 Pfd. 49, norddeutsche 30 Pfg.; Rauhäute bis 29 Pfd. —, 30—49 Pfd. 28—44, 50—59 Pfd. 42—44, 60—79 Pfd. 43,5—48, 80—99 Pfd. 45—47,5, norddeutsche 30 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30—49 Pfd. unverkauft, 50—59 Pfd. 40—42, 60—79 Pfd. 30—40,5, 80—99 Pfd. 34,5—38, 100—119 Pfd. 33—38, 120 Pfd. u. m. 34 norddeutsche 26 Pfg.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 60—64 über 9—15 Pfd. 51 bis 55, norddeutsche 48, über 15 Pfd. 52 Saugl. 37, Preiserielle 29,75 Pfg.; Hammelfelle; Wollfelle 45, Blüten 24, Vammfelle 31 Pfg.

Konkurse

Friedr. Chr. Schanz, Schausteller in Ludwigsburg.

Rundfunk

Sonntag, 14. April:

- 6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glaude)
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Aus Frankfurt: Ehre von Heinrich Schütz
- 10.15 Morgenkonzert
- 10.45 Nach München: „Deutsches Volk — Deutsches Erbe“
- 11.30 Aus Leipzig: Trauerhumne, anlässlich des Todesages a. Georg Friedrich Händel
- 12.15 Aus München: Standmusik aus der Feldherrnhalle
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Chorweibchen
- 13.50 „Zehn Minuten Erzeugungslehre“
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: „Kaiserin im Spitalhaus“
- 15.00 Die fünf Nürnberger Deutschsinger
- 15.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.45 „Freitagsabend beim Saug“
- 18.15 Ein Stelldichein Dufel Kottes mit der frommen Helene
- 19.00 Aus München: „Hier spricht Tirol“
- 20.30 Aus München: Konzert des Rundfunkorchesters
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Nach Leipzig: Zur Unterhaltung

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ auf der Rückreise

Hamburg, 11. April. Nach einer Meldung der Deutschen Seewarte befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückreise von Rio de Janeiro nach Pernambuco. Der Aufenthalt in Rio de Janeiro hat von 10.10 bis 11.10 Uhr (MEZ.) gedauert. Um 17.30 Uhr stand es etwa 100 Kilometer nördlich der Stadt Victoria.

Das Unwetter auf den Philippinen

Manila, 12. April. Das Unwetter, das am Montag die Philippinen heimgesucht hat, hat nach den beim Roten Kreuz eingelaufenen Meldungen auf der im Süden gelegenen Insel Luzon 70 Tote und 30 Vermisste gefordert. In der Provinz Samor sind in der völlig zerstörten Stadt Borongan 37 Tote verzeichnet worden.

Die rote Gefahr

Moskau, 11. April. In Moskau wurde heute das Plenum der Gesellschaft Ropr (Internationale Arbeiterhilfe) unter Vorsitz des ältesten sowjetrussischen Kommunisten, der Frau Stajow, eröffnet. Frau Stajow betonte in einer Rede die Notwendigkeit der Einheitsfront des Marxismus und Kommunismus im Kampf gegen das Bürgertum.

Humor und Lachen

Berechtigte Frage. Im Gefängnis fragt ein Neugieriger: „Sagen Sie, Herr Inspektor, warum befindet sich denn hier vor jedem Fenster ein Gitter?“ — „Zur Sicherheit.“ — „Das finde ich aber übertrieben. Wer bricht denn schon in ein Gefängnis ein?“

Unverbesserlich. Sie war von der Reise zurückgekommen und las dem gewesenen Strohstüber ordentlich den Text: „Ich habe alles erfahren — Morgens um drei Uhr fand ich ein Schumann, wie du einen Laternenpfahl umarmtest!“ — „Was Liebste“, unterbrach sie der Mann. „Du kannst doch unmöglich auf einen Laternenpfahl eifersüchtig sein!“

Schule. „Nun, Klaus, wer schlug die Philister?“ — „Ich weiß es nicht, Herr Lehrer — ich habe heute den Sportbericht nicht gelesen.“

Gestorben

Birkenfeld: Auguste Wolter geb. Bortl, 73 J. a.

Das Wetter

für Samstag

Dem Hochdruck über der südlichen Hälfte Europas steht immer noch eine ausgedehnte Depression an der schwedischen Küste gegenüber. Unter diesen Umständen ist für Samstag Fortsetzung des zeitweilig aufheitrenden, ziemlich milden, aber nicht beständigen Wetters zu erwarten.

Aus amtlichen Publikationen

Hagelversicherung

Auf Grund des Abkommens des Württ. Staates mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft AG. in Berlin sind alle württ. Landwirte auf Antrag gegen Hagelschlag zu versichern. Die Gesellschaft erhebt von ihren württ. Mitgliedern zusammen mit der Vorprämie einen Zuschlag von 80 Prozent der Vorprämie zugunsten des württ. Staates, der die Nachschußpflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. Die württ. Mitglieder der Gesellschaft sind damit von jeder Nachschußpflicht befreit (vgl. Regierungsanzeiger vom 12. März 1935, Nr. 31).

Es muß erwartet werden, daß diese außerordentlich günstige Gelegenheit des Versicherungsrahmens gegen Hagelschaden in größtem Ausmaß benutzt wird, zumal die Gewährung staatlicher Unterstützung an nicht versicherte, durch Hagel geschädigte Landwirte bei den weitgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommt.

Als Agenten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft sind im hiesigen Bezirk tätig:

- Nagold: Raaf, Julius, Baumschuldenbesitzer
- Altensteig-Stadt: Wolf, Heinrich, Kreisbaumwart
- Bernau: Bruderhaus, Brenner, Johannes, Landwirt
- Höfingen: Broß, Bürgermeister
- Ebenhausen: Braun, Erwin, Gemeindepfleger
- Egenhausen: Raaf, Georg, Darlehensoffizier
- Emmingen: Huber, Bürgermeister
- Hausbronn: Schwemmlé, Bürgermeister
- Göllingen: Bühler, Karl
- Halterbach: Schuler, Gottlieb, Kübler und Stadtrat
- Oberschwandorf: Brenner, Jakob, Landwirt
- Simmersfeld: Hanselmann, Jakob, Kaufmann
- Sals: Henig, Bürgermeister
- Unterlaim: Klinl, Bürgermeister
- Walldorf: Wolf, Jakob, Küfers Sohn
- Wart: Hartmann, Bürgermeister
- Wildberg: Gärtner, Ludwig, zum Kloster.

Nagold, 9. April 1935. Oberamt: Dr. Paufler, A.S.

Freiwillige Feuerwehre Altensteig.

Dieserigen Mannschaften, welche altershalber aus der Wehr austreten, geben ihre Ausrüstung heute abend zwischen 6 und 7 Uhr bei Oberwälder Bühler ab.

Altensteig, den 11. April 1935.
Das Kommando.

Gewerbebank Altensteig.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung zur Generalversammlung

auf Samstag, den 13. April ds. Js., abends 8 Uhr in die „Bahnhofsrestauration“ dahier.

Tagesordnung:

1. Bericht u. Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1934.
2. Bekanntgabe des Berichts über die vorgenommene jährliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 4. April 1935.

Vorstand:

Wucherer, Burghard, Metzger.

Achtung Landwirte!

Soll sich Ihr Viehstand rentabel und gesund erhalten, so können Sie dies nur durch eine moderne Tränkanlage erzielen. Verlangen Sie Angebot und Prospekt bei Ihrem Installateur oder bei

Albert Gaiser, Schlosserei, Dornstetten Kreis Freudenstadt, Telefon 414. Vertreter von Tränkebecken.

**Werbung ist kein Luxus,
Werbung ist eine Notwendigkeit!**

Günstige Abschlüsse bester Qualitäten u. Verarbeitung

in

Frühjahrs-Neuheiten

Herren-Anzüge mit 1 und 2 Hosen

Knaben-Anzüge in Stoff, Velveton, Samt und Käblers Strickkleidung

Moderne Frühjahrs-Mäntel

mit und ohne Gummierung

Hüte und Mützen

zu alleräußersten Preisen und großer Auswahl im

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung in Maß und Konfektion

Chr. Theurer, Nagold

Telefon 416.

Ecke Bahnhof- und Leonhardstr.



Der Ausstoß unserer aus besten deutschen Rohstoffen hergestellten



Frühjahrs-Märzenbiere

Im Wien — hell

Doppelmalz — dunkel

hat begonnen.

Machen Sie bitte eine Bierprobe und überzeugen Sie sich von der Güte und Bekömmlichkeit dieser Spezialbiere.

W. & H. Zöhr laut, Schloßbrauerei Haigerloch
Niederlage Rud. Brodbeck zum „Löwen“, Altensteig.

Stets blanke Möbel

durch Dr. Eske's Möbelpatz

„Wunderschön“

Drogerie Schlumberger.

Verkaufe eine starke, fehlerfreie

Rug- und Schaffstuh

Ruhn, Göttelfingen.

Suche ein Helle

oder sonstiges Feldstück zwischen Hellenberg und Hasnerwald zu kaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig!

Motorrad

Neuer- und fährerchein-frei in fast neuwertigem Zustand verkauft billig

Alfred Kuchler, Egenhausen

Holz wird rissig

wenn man es immer nur naß behandelt. Geben Sie deshalb Ihrem Boden Nahrung durch KINESSA-Holz b a l s a m. Dieser wächst, färbt und glänzt in einem Arbeitsgang. Der Boden verliert die Rauheit, die Staubbildung wird vermieden. Jeder Holzboden, ob alt oder neu, wird so schön wie Parkett durch die Pflege mit dem farbstarke

KINESSA

HOLZBALSAM

Schwarzwald-Drogerie

Fr. Schlumberger

Vader ist seines Glückes Schmied

Schon für 3 Mk.

Bar Geld

in Masse nach für Sie durch die nachmalige Klassenlotterie

Los jedes 2. Lasen Treffer!

343.000 Gewinne mit 24 April

67.591.680

2.000.000

1.000.000

300.000

100.000

50.000

25.000

10.000

5.000

2.500

1.250

625

312

156

78

39

19

9

4

2

1

Glückliche Bad Cannstatt

Kauf-Los-Genossenschaft Cannstatt, Postfach 1111, Stuttgart

Sommerproffen

verschwinden sicher durch Frucht's Schwanenweiß

Die Hautreinigung, befeuchtet, erfrischt

Schönheitswasser

APHRODITE

Altensteig: Apotheke

Drogerie Schlumberger

1,2 Mill. Mark mehr wie bisher!



Das schönste Ostergeschenk ist ein Los

der Pr.-Süddeutschen Staatslotterie

Ziehung 26. u. 27. April

Auf nahezu 2 Lose 1 Gewinn

343.000 Gewinne, dabei je 7 zu Mark

1.000.000

300.000 100.000

1 Anteil 1 Viertel 1 halbes 1 ganzes Los

3.- 6.- 12.- 24.- 48.- je Lose

J. Schweickert, Stuttgart

Städt. Lotterie-Einnahme - Marktstr. 4

Postfach-Klo Stuttgart 8111 - Tel. 26641

Nehme Bestellungen an!

Angerfen

entgegen pro Lit. 90 Pf.

Hart, Simmersfeld.

